

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
1.1	Farbe als kulturelles Phänomen	11
1.2	Farbe und Sprache	13
1.3	Farbe als Forschungsproblem	14
1.4	Die Chromophilie des Mittelalters	16
1.5	Farbsymbolik	19
1.6	Höfische Körper als Zeichen(träger): Körperfarben und ihre identitätsstiftende Funktion	27
1.7	Zielsetzung, Methodik und Textcorpus	32
2	<i>ein lebende bilde</i> : Schönheit und ihre farbigen Variationen	35
2.1	Ästhetik- und Schönheitsdiskurse des Mittelalters im Kontext der Farbigkeit	35
2.1.1	Die Grundlagen der mittelalterlichen Vorstellungen vom Ästhetischen und Schönen	36
2.1.2	Philosophische Definitionen von Ästhetik und Schönheit in Antike und Mittelalter	39
2.1.2.1	Augustinus – Schönheit, Farbe und Proportion	41
2.1.2.2	Pseudo-Dionysius Areopagita – Die Schönheit des Lichtes	43
2.1.2.3	Scholastische Schönheitslehren	44
2.1.2.4	Das Schöne als das Gute	47

2.2	Die Verhandlung des weiblichen Schönheitstopos im höfischen Roman	48
2.3	Kleidung und Farbe	58
2.4	Semantiken und Funktionen schöner Frauenkörper im höfischen Artus- und Tristanroman	71
2.4.1	Enite – Hartmanns von Aue <i>Erec</i>	71
2.4.2	Isolde – Gottfrieds von Straßburg <i>Tristan</i>	83
2.4.3	Florie – Wirnts von Grafenberg <i>Wigalois</i>	95
2.4.4	Amurfina – Heinrichs von dem Türlîn <i>Diu Crône</i>	103
2.5	Fazit	109
3	<i>in einer varwe gar swarz</i> : Spielarten (genuiner) Hässlichkeitsbeschreibungen und ihre Farben	111
3.1	Hässlichkeit und ihre Rechtfertigungen im Mittelalter	111
3.1.1	Zum mittelalterlichen Wortfeld von „hässlich“	112
3.1.2	Philosophische und theologische Diskurse des Hässlichen in Spätantike und Mittelalter	114
3.1.3	Rechtfertigungs- und Bewältigungsstrategien des Hässlichen	119
3.1.3.1	Die <i>deformitas Christi</i>	122
3.1.3.2	Ursprungsmythen	123
3.2	Hässlichkeit und ihre farbigen Limitierungen in der höfischen Literatur	127
3.2.1	Körpermerkmale und die <i>varwe</i> des Hässlichen	128
3.2.1.1	Schwarze Haut als Hässlichkeitsattribut. Ein Exkurs ...	134
3.3	Hässliche Körper im höfischen Artus- und Tristanroman: Eine exemplarische Analyse ihrer Semantiken und Funktionen	138
3.3.1	Hässlich im Sinne von <i>nicht-höfisch</i>	138
3.3.2	Funktionen des Hässlichen im Artusroman	141
3.3.3	Typologie des Hässlichen	143
3.3.4	Semantiken und Funktionen genuiner und irreversibler Hässlichkeit	144

3.3.4.1	Der Wilde Mann – Hartmanns von Aue <i>Iwein</i>	144
3.3.4.2	Wilde Frauen – Wirnts von Grafenberg <i>Wigalois</i> und Heinrichs von dem Türlîn <i>Diu Crône</i>	158
3.3.4.3	Der <i>ackerkneht</i> – Heinrichs von dem Türlîn <i>Diu Crône</i>	171
3.4	Fazit	178
4	<i>missevar</i> : Farbiges Verkennen und farbiger Selbstverlust: Beschreibungen entstellter Schönheit	183
4.1	Iwein – Hartmanns von Aue <i>Iwein</i>	183
4.2	Tristan – Gottfrieds von Straßburg <i>Tristan</i>	205
4.3	Rual – Gottfrieds von Straßburg <i>Tristan</i>	214
4.4	Fazit	220
5	<i>der vremde helt</i> : Farbe als Werkzeug – Täuschung, Tarnung und Verstellung	223
5.1	Tristrant – Eilharts von Oberg <i>Tristrant</i>	224
5.2	Lanzelet – Ulrichs von Zatzikhoven <i>Lanzelet</i>	232
5.3	Fazit	240
6	Resümee	243
7	Bibliographie	249
7.1	Primärquellen	249
7.2	Nachschlagewerke	250
7.3	Sekundärliteratur	251
	Danksagung	263